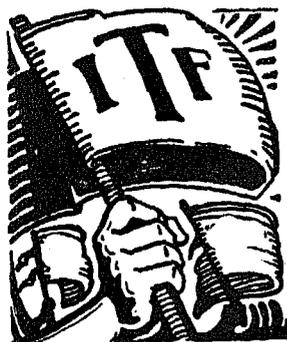


PRESSEBERICHT



TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM
SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 61
FERNSPRECHER 80186

DIESER PRESSEBERICHT ERSCHEINT ZWEIWÖCHENTLICH IN DEUTSCHER,
ENGLISCHER, FRANZÖSISCHER, SCHWEDISCHER UND SPANISCHER SPRACHE,
SOWIE IN ESPERANTO

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

No. 12

Amsterdam, den 10. Juni 1935.

Bevorstehende Kongresse.

I.T.F., 18. bis 24. August in Kopenhagen;!

Norwegischer Eisenbahnerverband, 17. und 18. Juni in Trondjhem;
Skandinavische Transportarbeiter-Föderation, 1. und 2. Juli in
Stockholm;

Britischer Transportarbeiterverband, 1. bis 5. Juli in Villa Marina
Douglas, Isle of Man;

Eritischer Eisenbahnerverband, 1. bis 6. Juli in Hastings;

Britischer Seeleuteverband, 15. Juli und folg. Tage in London;

Schwedischer Seeleuteverband, Anfang September.

EISENBAHNER

Die englischen Eisenbahner fordern eine Lohnerhöhung. (I.T.F.) Am 9. Mai haben die Vorstände aller drei Organisationen des englischen Eisenbahnpersonals eine gemeinsame Konferenz abgehalten, um die Frage der Löhne zu untersuchen. Die Konferenz hat beschlossen, die restlose Aufhebung des Lohnabbaus vom Jahre 1931 zu fordern; damals sind die Löhne um 2 1/2% und Löhne von über 40 s. pro Woche um weitere 2 1/2% herabgesetzt worden. Die letztgenannte zusätzliche Herabsetzung ist bekanntlich schon aufgehoben worden. Zwecks genauer Formulierung der Forderungen werden die drei Vorstände bestimmte Punkte nochmals untersuchen, es kann aber angenommen werden, dass die Frage bald Gegenstand der Verhandlungen beim nationalen Lohngericht bilden wird.

Lohnerhöhung für das Bahnhofs-Bufferpersonal in Australien. (I.T.F.) Dank der Bemühungen des australischen Eisenbahnerverbandes hat das Bahnhofs-Bufferpersonal, das bei diesem Verband organisiert ist, nennenswerte Lohnerhöhungen erzielt. Nach einem soeben gefällten Schiedsspruch werden folgende Löhne bezahlt:

	Löhne (einschl. Unterkunft und Verpflegung):		Erhöhung pro Woche:
	1933	1935	
Aufseher	74 9	87 0	12 3
Aufseherin	48 5	57 0	8 7
Buffetkellner	73 9 - 74 9	77 0 - 80 0	3 3 - 5 3
Buffetfräulein	46 3	51 0 - 69 6	4 9 - 23 3
Koch	78 11 - 87 1	81 6 - 91 6	2 7 - 4 5
Kochin	65 5	73 0	7 7
Kellnerin	38 8	43 0	4 4
Wäscherin und Helfe- rin	40 9	48 0	7 3
Küchenhelfer	72 3	74 0	1 9
Küchenhelferin	40 9	48 0	7 3
Junge je nach dem Alter	27 2 - 68 0	29 0 - 74 0	1 10 - 7 0

Protest der Werkstättenarbeiter in Kanada. (I.T.F.) Am 9. Mai haben die Werkstättenarbeiter in Kanada beim Ministerpräsidenten gegen den Beschluss der Regierung, der privaten Industrie Aufträge auf Eisenbahnmaterial für 15 Millionen Dollar zu vergeben, protestiert. Die Deputation der Arbeiter hat dargelegt, dass die Eisenbahnen eigentlich kein neues Material benötigen und dass die Eisenbahnwerkstätten ein solches jedenfalls billiger liefern könnten.

SONSTIGE TRANSPORTARBEITER

Verbesserungen für die Brüsseler Strassenbahner. (I.T.F.) Infolge der grossen Anforderungen, die während der Weltausstellung an das Personal der Brüsseler kommunalen Verkehrsbetriebe gestellt worden, hat der belgische Strassenbahner- und Kleinbahnerverband eine Lohnerhöhung sowie eine Zulage für den verlängerten Nachtdienst verlangt. Der Verkehrsminister veranlasste die Brüsseler Strassenbahngesellschaft, dem Personal für den Nachtdienst, für den doppelten Fahrpreis gilt, eine besondere Vergütung von 3 Fr. und ausserdem 2 Fr. nach 2 Uhr früh, zu gewähren. Was die für die Zeit der Weltausstellung für das gesamte Personal geforderte Zulage betrifft, wollte die Gesellschaft nur dem Personal, das die grossen neuen Triebwagen bedient, 2 Fr. bewilligen. Der Verband forderte auch die Schaffung eines paritätischen Ausschusses, der sich mit allen das ganze Personal angehenden Fragen befassen soll. Diese Forderung wurde von der Gesellschaft grundsätzlich angenommen.

Bewegung unter dem Strassenbahnpersonal in Australien. (I.T.F.) Das australische Strassenbahnpersonal, das beim Eisenbahnerverband organisiert ist, protestierte in einer Sydney abgehaltenen Versammlung gegen die Absicht der Regierung, in den Strassenbahnbetrieben (insbesondere in der Bahnunterhaltung) Arbeitslose gegen eine in der Arbeitsbeschaffung gezahlte Entschädigung zu beschäftigen. Die Verwirklichung dieses Planes würde die bei den Strassenbahnen geltenden Arbeitsbedingungen schwer gefährden und sie bald auf das Niveau der in der Arbeitsbeschaffung geltenden Bedingungen herabdrücken. Es wurde beschlossen, zum Arbeitsminister eine Deputation zu entsenden, die darauf dringen sollte, dass die Arbeitsbedingungen in der Arbeitsbeschaffung nicht in normale Betriebe eingeführt werden sollen. Die Versammlung hat auch ein aus 5 Mitgliedern bestehendes Überwachungskomitee eingesetzt, das im Einvernehmen mit einer von der Gewerkschaftszentrale ernannten Kommission die Pläne der Regierung mit allen Mitteln bekämpfen soll.

Streik der Hafnarbeiter auf Jamaica. (I.T.F.) Am 25. Mai haben in Kingston (Jamaica) Arbeiter, die mit Beladen eines Schiffes mit Bananen beschäftigt waren, plötzlich die Arbeit niedergelegt. Nachdem aber ihre Forderung auf eine Lohnerhöhung angenommen wurde, haben die meisten ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Aktion gegen Tankschiffe in Algerien. (I.T.F.) Die Aufregung unter den Hafnarbeitern, die durch die Einführung von Tankschiffen zur Beförderung von Wein entstanden ist, hat sich noch nicht gelegt. Jetzt ist im Hafen von Algier wieder ein Streik ausgebrochen, da dort ein Tankschiff "Bacchus" mit Wein gefüllt wurde.

SEELEUTE

Haben japanische Seeleute eine Lohnerhöhung abgelehnt? (I.T.F.) Vor einiger Zeit hatte der Reuter-Korrespondent in Tokio offenbar gute Laune und zuviel Geld, denn er telegraphierte seinem Hauptbüro:

"Anders als die Mehrheit der Arbeiter der ganzen Welt, war die aus 66 Mann bestehende Besatzung des japanischen Dampfers "Johodo Maru" nicht nur mit ihrem Lohn zufrieden, sondern hat auch die von ihren Arbeitgebern angebotene Lohnerhöhung abgelehnt. Vergebens haben sich die Arbeitgeber bemüht, die Besatzung zur Annahme einer auch nur kleinen Erhöhung zu bewegen.

In Sommer dieses Jahres hat die Gesellschaft, der das Schiff gehört, eine bedeutende Lohnerhöhung für die 66 Mann der Besatzung angekündigt, diese hat jedoch abgelehnt und erklärte, das sei "zu viel". Trotz der Proteste der Leute hat die Gesellschaft extra Geld in die Lohntüte hineingelegt.

Jetzt, da die Arbeitgeber zum Ende dieses Jahres eine bedeutende Erhöhung der Gratifikation angekündigt haben, hat die Besatzung eine Versammlung einberufen um sich der "unnötigen Erhöhung" zu widersetzen."

Man könnte erwarten, dass das Reuter-Hauptbüro bei den japanischen Seeleuten einen gesunden Verstand voraussetzt; nein, man verschickte den Bericht, die kapitalistischen Zeitungen haben ihn ihren Lesern mit Vergnügen vorgesetzt und diese genossen ihn.

Der Zufall will es aber, dass die japanischen Seeleute sehr gut organisiert sind und dass ein solch unglaublicher Bericht nach seiner Richtigkeit untersucht werden kann. Wegen eines derart naiven Berichtes zu telegraphieren, wäre natürlich zu teuer, und so hat sich die ITF mit einem Brief begnügt. Der der I.T.F. angeschlossene japanische Seeluteverband wandte sich darauf sowohl an den Feeder wie an die Besatzung. Der Reeder antwortete, dass er auf allen seinen Schiffen die gleichen Löhne und die gleichen Gratifikationen bezahlt und dass sich auf keinem Schiff, also auch nicht auf der "Johore Maru", die Besatzung dagegen aufgelehnt hat. Die Besatzung antwortete, dass sie noch niemals in die glückliche "Age gekommen war, um mit dem Lohn und mit den Gratifikationen zufrieden zu sein; sie fasste den Bericht als eine unbegründete und sarkastische, gegen die Besatzung gerichtete Neckerei auf und meinte, dass man von der Lage eine ganz andere Auffassung bekommen hätte, wenn man anstatt "zu viel" "zu wenig" geschrieben hätte. Der japanische Seeluteverband vermutet, dass sich entweder irgendeine japanische Zeitung oder der Reuter-Korrespondent wahrscheinlich über die starke Position des Verbandes ärgert und deswegen einen solch unsinnigen "Witz" in die Welt hinausgeschickt hat.

Wir werden dieses Dementi auch dem Reuter-Hauptbüro nach London schicken und hoffen, dass es dieses Dementi denselben Zeitungen zuschicken wird, die es durch den oben erwähnten Bericht glücklich gemacht hat.

Ein neuer Kollektivvertrag in der norwegischen Seeschifffahrt. (I.T.F.)
Nach wiederholten Verhandlungen ist ein Kollektivvertrag für die norwegische Seeschifffahrt unterzeichnet worden. Wir hoffen dass wir in der nächsten Nummer des Presseberichtes Einzelheiten über den neuen Vertrag veröffentlichen werden können.

Der Kollektivvertrag in der holländischen Heringfischerei. (I.T.F.)
Im September v.J., sofort nach Abschluss der Saison, kündigten die Reeder den bestehenden Vertrag. Sie schlugen jedoch keine Abänderungen vor, da sie nicht wussten, welche Massnahmen die Regierung treffen würde um eine zu grosse Zufuhr zu verhindern, wodurch sich das Risiko der Regierung, die Vorschüsse gewährt, um einem Ueberangebot vorzubeugen und deshalb grosse Partien von dem Markt nimmt, verringern würde.

Kurz vor Anfang der Saison machte die Regierung die ersten Einschränkungsmassnahmen bekannt. In den Monaten Mai, Juni und Juli sollte jeweils ein Viertel der Heringflotte ausfahren dürfen, wobei die Anzahl der Netze auf anfänglich 40, danach 60, ferner 80 und endlich die Gesamtzahl vorgeschrieben wurde. Am 22. Juli konnten die Schiffe mit sämtlichen Netzen fischen gehen. Nach Bekanntgabe dieser Massnahmen erklärten die Reeder, dass sie die alten Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht aufrecht erhalten konnten. Der Garantielohn der für die Matrosen 14.-- Gulden pro Woche betrug, sollte abgeschafft werden. Ferner wollte man die Bemannung während der ganzen Saison um einen Vollmatrosen verringern und während der Beschränkung der Anzahl Netze um 2 oder 3 Vollmatrosen. Auch weitere Verschlechterungen hielten die Reeder für notwendig. Für die Verhandlungen standen höchstens 10 Tage zur Verfügung. Am 13. Mai konnte ein Teil der Flotte zum ersten Male ausfahren und am 11. und 12. musste noch verhandelt werden. In allerletzter Stunde kam eine Vereinbarung zustande.

Der Garantielohn bleibt beibehalten. Die Bemannung wird nicht um einen Vollmatrosen, sondern um einen Jungen verringert und während der Beschränkung der Anzahl Netze gelang es einen Mann mehr an Bord zu behalten als die Reeder vorschlugen. Bei 80 und mehr Netzen soll eine vollständige Bemannung mitgeführt werden. Die neuen Arbeitsbedingungen wurden von den Fischern angenommen.

Da die Verhandlungen unter äusserst schwierigen Verhältnissen geführt werden mussten, ist das Resultat, wenn nicht ein erfreuliches, so doch eines, das nicht besser hätte ausfallen können.